

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 10.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 22. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am t l i c h e s. N a g o l d.

### Reichstags-Abgeordneten-Wahl betr.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. M. die Vornahme der Wahlen zum Reichstag auf

**Montag den 21. Februar 1887**

anderaumt worden ist, und das kgl. Ministerium des Innern unterm 17. d. M. verfügt hat (Staats-Anz. Nr. 14), daß die öffentliche Auslegung der Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am

**Samstag den 22. dieses Monats**

zu beginnen habe, so werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Erlaß kgl. Ministeriums des Innern vom 17. Januar d. J. Ministerial-Amtsbl. S. 40 angewiesen, nach den Vorschriften des §. 8 des Wahlgesetzes und der §§. 2-5 des Wahlreglements (Reggs.-Bl. 1871 Nr. 1 S. 3 und 5) sowie der Ministerial-Erlasse vom 2. Dez. 1873 (Minist.-Amtsbl. S. 265-269), ferner vom 8. Juni 1877, Minist.-Amtsbl. S. 235, das Weitere pünktlich zu besorgen u. z.:

1) Die Wählerliste, nachdem dieselbe beim vorläufigen Abschluß vom Gemeinderat beziehungsweise Teilgemeinderat in der aus dem Formular zum Wahl-Reglement vom 28. Mai 1870 (Reggs.-Bl. 1871 Nr. 1 Anlage A Seite 13 ersichtlicher Weise beurkundet worden ist, vom

**Samstag den 23. Januar d. J.** an 8 Tage

lang zur allgemeinen Einsicht auszulegen, 2) der Tag der Auslegung der Wählerliste zu Jedermanns Einsicht in dem Rathlokal in **spätestens am Samstag den 22. d. M.** in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. (Das erforderliche gedruckte Plakat zum Anschlag im Rathhaus ist den Ortsvorstehern mit den Formularen zu den Wählerlisten zugegangen).

Daß die Auslegung der Wählerliste vorchriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung derselben am 23. Januar begonnen worden, ist längstens bis

**Dienstag den 25. d. M.**

an das Oberamt Anzeige zu erstatten.

3) Ueber Einsprüche gegen die Wählerliste, welche bis Montag den 31. d. M. einschließlich erhoben werden können, (§. 3 des Reglements) hat der Gemeinderat, in zusammengesetztem der Gesamt-Gemeinderat zu erkennen.

Dieses Erkenntnis und die Eröffnung an die beteiligten muß längstens innerhalb 3 Wochen vom Beginn der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, also spätestens am Sonntag den 13. Februar d. J. erfolgen. Im Falle der Berichtigung oder Ergänzung der Liste ist nach Vorchrift des §. 4 des Reglements (vgl. auch die Beispiele im Formular Anlage A S. 14) zu verfahren.

Ueber erfolgte Erkenntnisse etwaiger Einsprüche gegen die Wählerliste ist spätestens bis **Dienstag den 15. Februar d. J.** Anzeige hier zu machen.

4) Beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung, somit am Montag den 14. Februar d. J. unter vorchriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderats beziehungsweise Teilgemeinderats definitiv abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der amtlichen Be-

scheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Haupt-Exemplar. Die Wählerliste ist außerdem mit einer Beurkundung zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in §. 2 Abs. 2 und §. 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind (vgl. Formular Anlage A des Reglements S. 14).

Die pünktliche Ausfertigung dieser Beurkundung wird den Ortsbehörden besonders eingeschärft.

Ueber den Vollzug Ziff. 4 ist bis **16. Febr. d. J.** Anzeige hier zu erstatten.

5) Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Ernennung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters und die Bestimmung des Wahllokals für jeden Wahlbezirk, sowie Beginn und Schluß der Wahlhandlung werden später veröffentlicht werden. Die Formulare zu den Wählerlisten sowie ein Exemplar Bekanntmachung der Auslegung der Wählerliste werden den Ortsvorstehern zukommen, die weiter erforderlichen Formulare werden nachfolgen.

Den 20. Januar 1887.

K. Oberamt. Gantner.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Horb, 18. Jan. Gestern waren wir hier Zeuge eines in hiesiger Stadt seit Menschengedenken nicht mehr vorgekommenen Festes: eines 50jährigen Ehejubiläums. Jubilare sind der 76 Jahre alt gewesene Bäckermeister und Schafschäfer Christian Frath mit seiner 72 Jahre alten Ehefrau Josefine, geb. Wehler.

Stuttgart, 18. Jan. (Der Begehungskurs) des gestern von M. K. v. Rothschild und Söhne zu 105 M. 59 1/2 S. per 100 M. übernommenen Restes von 4 170 000 M. des 4% württ. Staatsanlehens vom 1. Febr. 1885 dürfte der günstigste sein, der bis jetzt ein 4%iges Staatsanlehen realisiert hat. Es darf dies als ein Beweis angesehen werden von dem Vertrauen, dessen sich die Finanzen Württembergs allgemein in der Finanzwelt erfreuen, denn noch verschiedene andere Vorkäufe hatten auch über 105% geboten. Es sei bei dieser Angelegenheit noch erwähnt, daß die ersten 4 Millionen des genannten Anlehens nur zu 105 M. 59 1/2 S. per 100 M. untergebracht worden sind, der Rest also noch um 1/2% besser und das in einer Zeit, wo die politischen Verhältnisse sich immerhin um ein Wesentliches getrübt haben, als sie es damals thaten.

In Stuttgart fand vorgestern eine polizeiliche Razzia statt, wobei 49 Personen wegen Wetteils und Landstreichens verhaftet wurden.

Heilbronn, 18. Jan. Die „Nedar-Zeitung“ schreibt aus Anlaß der Beurteilung, den ihr Artikel „Krieg“ in der Presse gefunden hat: Wenn man die „Frankf. Ztg.“ und ihre Gewährsmänner hört, so sind die Franzosen die friedfertigen Leute, die nichts weniger als feindliche Absichten gegen uns hegen. Gewinnt man aber einmal einen Einblick in die wirkliche Stimmung des französischen Volks, wie ein solcher uns heute auf Grund eines Briefes eines in Paris weilenden Württembergers möglich ist, so werden wir alsbald eines anderen belehrt. Unser Landsmann, ein Jagsthausier, im Konditoreigehäuse seines Bruders in der Seinstadt, schreibt wörtlich: „Das Kriegsgeschrei ist hier groß und leider für einen Deutschen höchst unangenehm; man macht sich keinen Begriff in Deutschland, wie das französische Volk aufgeregt ist, um die Revanche zu gewinnen. Die Begeisterung für das Militär ist groß; kommt es zum Kriege, so wird es fürchterlich werden, Jung und Alt wird sich unter die Waffen stellen. Was mich anbelangt, so würde ich niemals für die Dauer hier bleiben, denn man ist immer Unannehmlichkeiten und Peinlichkeiten ausgesetzt und noch niemals so stark wie im Augenblick. Hier habe ich mich auch am besten überzeugen können, was die Rechte der Heimat wert sind und daß sich der Mann in der Heimat am härtesten fühlt.“

(Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1885 im Königreich Württemberg.) Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung, über welche die Veröffentlichung des R.

statistischen Landesamts jetzt vorliegt, zeigen, daß die Zunahme der Bevölkerungsziffer in Württemberg eine so geringe war, daß unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand gelenkt wird. Am 1. Dez. 1885 zählte man 1 995 185 Ortsanwesende, was seit 1880, dem vorletzten Zähltermin, nur einen Zuwachs von 0,24% jährlich, für die 5 Jahre zusammen von 1,22% bedeutet. Diese Ziffer ist, abgesehen von den 2 dreijährigen Zählperioden von 1849/55, die geringste seit 1834, dem Beginn der Volkszählungen nach den Zollvereinsnormen. Der Grund der ungünstigen Ergebnisse pro 1880/85 liegt einerseits in einem Weniger des Geburtenüberschusses gegen 1875/80 von 15 030, andererseits in dem Mehr der Verluste durch Auswanderung von 50 516 Köpfen. Ungünstiger übrigens noch als in Württemberg liegen die einschlägigen Verhältnisse in verschiedenen kleinen Staaten Nord- und Mittel-Deutschlands. Die beiden Mecklenburg und Elsaß-Lothringen weisen sogar eine Abnahme der Bevölkerung auf. Was die 4 württ. Kreise anbelangt, so hat der Neckarkreis die größte Zunahme der Bevölkerung von 1880/85 und zwar mit 2,65% zu verzeichnen. Im Jagstkreis dagegen ist eine Abnahme von 0,62% zu konstatieren. Von den 1911 politischen Gemeinden Württembergs sind es 134, welche mehr als 2000 Einwohner haben, worunter 27 mit mehr als 5000 und 4 mit mehr als 20 000 Einwohner. Dem Geschlecht nach teilt sich die Bevölkerung in 960 810 männliche und 1 034 375 weibliche Personen, die Zunahme der ersteren berechnet sich seit 1880 auf 0,97%, der letzteren auf 1,46%. Am 1. Dez. 1885 kamen auf 1000 männliche 1076,6 weibliche Personen. In Bezug auf einzelne nicht uninteressante Momente des Familienstandes sei erwähnt, daß gegen 1880 zugenommen haben: die männlichen Ledigen um 18 652 (2,31%), die weiblichen Ledigen um 14 930 (2,46%); hiergegen haben abgenommen: die verheirateten Männer um 3641 (1,10%), die verheirateten Frauen um 3090 (0,93%). Ein Alter von 91 bis 100 Jahre haben in Württemberg 242 Personen (131 Männer und 111 Frauen), über 100 Jahre ist nur 1 Mann in Württemberg alt. Dem Religionsbekenntnis nach zählt Württemberg 1 377 805 Evangelische 598 223 Katholische, 5849 sonstige Christen, 13 171 Israeliten, 137 von andern Religionen. 54 627 Angehörige anderer deutscher Staaten und 11 745 Reichsausländer wohnen in Württemberg.

Von der Jagst wird geschrieben, daß nach Schätzung sich der durch den Schneeebruch verursachte Schaden im Burgbergwalde auf 2-3000 Festmeter beläuft, im ganzen Revier Hofseld auf 4-5000 Festmeter an Holz, vorzüglich ist jüngerer Bestand von 30-50 Jahren geschädigt worden. Verächtlicher ist der Schaden in Privatwaldungen.

Brandfälle: Am 15. ds. in Hörvelsingen eine an ein Wohnhaus angebaute Scheune; am 17. ds. in Enzberg (Maulbronn) ein mehreren Eigentümern gemeinschaftlich gehörendes Wohn- und Dekonomiegebäude.

In einem Dankschreiben des Großherzogs von Baden für eine Kundgebung des Kriegervereins in Freiburg heißt es: „Ich erkenne diese Kundgebung um so dankbarer, als sie mich in der Hoffnung bestärkt, es werde der opferwillige Geist, der so großes in den Jahren 1870 und 1871 gestiftet, sich auch jetzt wieder bewähren, da wir zur Befestigung des Reiches neue Opfer zu bringen berufen sind. Friedrich, Großherzog.“

München, 18. Jan. Die Einnahmen aus den bayerischen Staatsforsten haben im abgelaufenen Jahre gegen 1 650 000 M. mehr betragen, als im Budget veranschlagt war (23 475 243 M.).

sonntag  
er,  
4 Uhr ab  
elbier  
Hirsch.  
Rühe  
Obige.  
Näher  
neuen  
geben wer-  
Nagold  
Haiter-  
ichtiges  
fter-  
ein,  
am  
hr  
auer.  
en  
fe,  
ben ist bei  
Kaiser.  
heiten,  
Pfeffer, Na-  
ersprossen,  
hen, Knö-  
nässende  
Sarzen, Ge-  
ulen, Ge-  
bern zc. be-  
Mitteln.  
Glarus.  
iere für d.  
t. d. Hälfte  
entrichten.  
Konstanz.  
Sonntags-  
N.  
e:  
1887.  
08-12  
31-36  
63-68  
54-58  
16-19  
Dieterle  
M. alt;  
nachmittags  
Chr. Fr.  
99 J. 6 M.  
21. Jan.,



Nürnberg, 14. Jan. Eine absonderliche Art von Postdiebstahl kam hier zur Entdeckung. Zwei junge Bursche, Kaufmannslehrlinge, wurden dabei ertappt, wie sie aus dem Nachbriefkasten des Postgebäudes die Briefe herausfischten, um dieselben ihres Inhalts an kleineren Banknoten und Briefmarken zu berauben, oder, falls sie einen solchen nicht hatten, wenigstens die aufgestellten Marken loszulösen und sich anzueignen. Die beraubten Briefe vernichteten sie entweder oder steckten sie ohne Marke einfach wieder hinein in den Kasten. Schon wiederholt waren in den letzten Monaten bei der Nürnberger Post Reklamationen von Briefen eingelaufen, aber lange konnte man hinter die Sache nicht kommen, bis endlich eine sorgfältige Ueberwachung des Briefkastens zur Entdeckung führte. Die jungen Diebe hatten das Herausziehen der Briefe aus dem Kasten in der Weise bewerkstelligt, daß sie abends gleich nach der letzten Leerung eine Art von Papierbeutel, der an Bindfaden befestigt war, in denselben hineinsteckten. In diesem Beutel fingen sich die in den Kasten geworfenen Briefe, worauf das Herausziehen keine weiteren Schwierigkeiten machte. Die Angelegenheit ist den Gerichten übergeben.

Dred im Pfeffer ist zwar sprüchwörtlich, aber so arg braucht er doch nicht zu sein, wie in 10 Handlungen in Würzburg. Da fanden sich bei 12 polizeilichen Proben unter 10 Sorten 8-10 pSt. Dred, als wenn die Mäuse darüber gekommen wären.

Bei der Homburger Gewerbebank sind bedeutende Veruntreuungen des Vorstandes entdeckt und ist der Konkurs eröffnet worden. Zwei Direktoren sind verhaftet. Die Aufregung in Homburg ist groß, da eine erhebliche Anzahl kleiner Leute ihre Ersparnisse bei der Bank deponiert hat.

Das hiesige ein Schachzug gegen Rußland, wenn die Nachricht sich bestätigt. Aus Darmstadt wird berichtet, Fürst Alexander von Bulgarien werde in nächster Zeit nicht nur nach Egypten, sondern von dort nach Indien reisen, sein Bruder, Prinz Franz Josef von Battenberg, werde ihn begleiten. Wir wollen hier wiederholen, daß englische Blätter schon früher ihrer Regierung geraten haben, man solle den Fürsten Alexander zum Vizekönig von Indien machen.

Halle, 19. Jan. Bei der Fahrt über den gefrorenen Sissen-See bei Eisleben brachen gestern 3 Gespanne aus Wormsleben ein. Nur ein Führer konnte gerettet werden.

Das kann man auffassen, wie man will! Im Fürstentum Lippe hat man jüngst eine alte Verfügung der Fürstin Pauline (1802-1820) wieder in Erinnerung gebracht, wodurch bestimmt wird, daß jeder Geschäftsmann, welcher um den Titel „Hoflieferant“ eintritt, 30 Mark an die Zrennkassette Praxe einzahlen muß.

Berlin, 17. Jan. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Reise des bayerischen Staatsministers Fehr. v. Crailsheim und des württembergischen Ministerpräsidenten v. Wittmann nach Berlin der Vereinbarung einer Wahlproklamation aller deutschen Bundesfürsten gelte.

Berlin, 18. Jan. Die Deutschkonserwativen haben folgenden Wahlauftrag erlassen: Der Reichstag ist aufgelöst. Die Wähler werden ihre Stimmen darüber abzugeben haben, ob sie die Wehrkraft Deutschlands auf unerlöschlicher Grundlage, welche allein die Sicherheit des Vaterlandes verbürgt, erhalten, oder ob sie die deutsche Armee dem Zufall wechselnder Parlaments-Majoritäten preisgeben wollen. Eine dreijährige Bewilligung heißt den Bestand des Heeres bei jeder Reichstagswahl zum Gegenstand des Wahlkampfes machen. Se. Majestät der Kaiser und die mit ihm verbündeten Regierungen haben es deshalb angeichts der überaus ernsten Lage Europas und bei den gewaltigen Rüstungen der Nachbarstaaten abgelehnt, die Armeedorganisation, den festen Grundpfeiler unserer nationalen Entwicklung, auf so kurze Zeitbewilligung stellen zu lassen. Deutsche Wähler! Habt Ihr Vertrauen zu der Führung unseres Kaisers, der deutschen Fürsten und ihrer bewährten Ratgeber, welche das deutsche Reich aufgerichtet haben, oder wollt Ihr durch die Mächte der Opposition Euch irre führen lassen? Soll, nur um dem Herrschaftsgelüst einzelner Parteien zu dienen, die nachhaltige Sicherung unseres Heeres in dem Augenblicke in Frage gestellt werden, wo unlängbare Gefahren uns, und zwar auf lange Jahre hinaus, bedrohen? Wem des Vaterlandes Größe und Sicherheit am Herzen liegt, der wähle nach dem Rate derer, welche die schwere Aufgabe der Erhaltung des Friedens mit so vielem Erfolg seither erfüllt haben und welche feierlich erklären,

daß ohne die fernere Sicherung der nachhaltigen Schlagfertigkeit unserer Armee dem Lande der Frieden nicht verbürgt werden. Kein Parlamentsheer, sondern ein Kaiserliches Heer, das sei die Parole, mit welcher wir in den Kampf treten!

Berlin, 18. Jan. Ueber den Empfang des Herrenhaus-Präsidiums durch den Kaiser wird der „Köln. Ztg.“ noch telegraphiert: „Die Herren, die dem Empfange beigewohnt haben, sind aufs tiefste erschüttert worden über die Niedergeschlagenheit und Traurigkeit, die den greisen Herrscher während des Empfanges erfüllt haben. Er habe betont, daß die Reichstagsentscheidung ihn ganz besonders als Patrioten empfindlich berührt, daß er nicht geglaubt habe, eine solche Behandlung verdient zu haben, nachdem er doch selbst beim Empfange des Reichstags-Präsidiums aneinandergekehrt und ans Herz gelegt habe, wie sehr er die unveränderte Annahme der Heeresvorlage für notwendig halte. Die Bewilligung auf drei Jahre sei unter den jetzigen Verhältnissen völlig unzureichend und unnützlich. Er empfinde es bitter, daß zu ihm in seinem hohen Alter, nachdem er eine unermüdete 80jährige militärische Dienstthätigkeit hinter sich habe, der Reichstag kein Vertrauen habe.“

Berlin. Nach der „Voss. Ztg.“ stimmte im Herrenhause der Generaladjutant des Kaisers, Fürst Anton Radziwill, gegen den Antrag Solmacher-Antweiler auf Erlass einer Adresse an den Kaiser.

Zur Feier des 18. Januar hielt die Berliner Studentenschaft einen Commers, der diesmal besonders stark besucht war. Das Erscheinen des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke erregte unbeschreiblichen Jubel.

Preussischer Landtag. Am Mittwoch beschloß das Herrenhaus debattelos und einstimmig die Annahme der an den Kaiser zur Militärfrage zu richtenden Adresse. Eine Deputation soll dieselbe überreichen.

Der größte Gänsemarkt in Deutschland ist wohl der in Rummelsburg bei Berlin. Er ist in diesem Jahre von 1 200 000 Stück Gänsen besetzt worden, die 930 Eisenbahnwaggons füllen.

Wer hat die meisten Orden in Preußen? Auf diese Frage gibt die soeben erschienene preussische Rang- und Quartierliste für das Jahr 1887 interessante Auskunft. Außer dem Kaiser, der ohne Orden in der Liste aufgeführt wird, besitzt nach wie vor der Kronprinz die meisten Orden, nämlich 72. Ihm folgen General Graf Pückler (Hausmarschall) mit 51, Fürst Bismarck mit 49 und Ober-Hofmarschall Graf Perponcher mit 46. General-Feldmarschall Graf Moltke besitzt 44, der Chef des Militär-Kabinetts des Kaisers, General v. Albedyll 43, Graf Eulenburg 41, General-Adjutant Graf Lehndorff 40 Orden. Prinz Wilhelms Brust schmücken bereits 34, Prinz Heinrichs ebenfalls 34, während Prinz Friedrich Leopold deren 13 aufweisen kann. Reich dekoriert sind auch die beiden Söhne des Kanzlers: Graf Herbert Bismarck hat es auf 19 und Graf Wilhelm auf 13 gebracht. — Es sei hier noch erwähnt, daß nach der Rang- und Quartierliste seit vorigem Jahr kein Inhaber des alten Eisernen Kreuzes von 1813/15 mehr der Armee angehört. Der einzige noch aktive Ritter des Ehrenzeichens aus Preußens Befreiungskriegen, unser Kaiser, wird, wie bereits oben erwähnt, als oberster Kriegsherr ohne Orden aufgeführt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Jan. Kaiser Franz Josef telegraphierte zum russischen Neujahresfeste an den Kaiser von Rußland: „Ich hege die feste Ueberzeugung, daß es uns bei vorurteilsloser Beurteilung der Sachlage und geleitet von unsern Gefühlen gelingen werde, die Schwierigkeiten, die uns umgeben, zu beseitigen und unsern Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten.“

Wien, 18. Dez. Die „Revue de l'Orient“ meldet aus Warschau: General Gurko sagte bei der Neujahresansprache an die Offiziere, wobei 1000 Personen anwesend waren: „Ich wünsche weitere Fortschritte unserer militärischen Entwicklung; möge der Zar aus der Stärke unseres Heeres neue Kräfte schöpfen zur Fortsetzung seiner friedliebenden Politik.“

Wien, 19. Jan. In hiesigen maßgebenden diplomatischen Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß demnächst Rußland auf die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien verzichten werde.

#### Italien.

Rom, 20. Jan. Die bulgarische Deputation lehnte einen Fadelzug ab, den die Studenten planten.

Nach Depeschen aus Rom erhielt der Papst ein anonymes Schreiben per Post, dem ein Check auf eine Million Lire beigegeben war, damit er davon das Defizit des Vatikan bestreite.

#### Frankreich.

Ein Pariser Correspondent der Kreuz-Zeitung schreibt: „Minister Florens erklärte dem ihm Besuch abtrotten Diplomaten seine ganz besondere Befriedigung über die Rede Bismarck's. Etwas Komödie mag bei dieser zur Schau getragenen Befriedigung unterlaufen, aber es ist Thatsache, daß die französische Regierung die ihr ergebene Presse im friedlichen Sinne instruiert hat, und die Rede Bismarck's loben läßt. Die hier beglaubigten fremden Diplomaten sind der Ansicht, daß die von Florens ausgesprochenen Lobeserhebungen über die Rede Bismarck's nicht aus dem Herzen kommen, aber als politisch klug berechnet zu würdigen seien.“

Die französische Republik ist vorsichtig. Damit Niemand nach der französischen Krone lüstern werde, verkauft sie die kostbarsten Kronjuwelen und schmüßigt andere gefährliche Auktionen, wie die Kaiserkrone, das Schwert des Dauphin und das Schwert Ludwig XIV. ein. Die Prinzen, die für Liebhaber gelten, hat sie außer Landes geschickt. Nur der Kriegsminister ist noch verdächtig.

#### Belgien.

Brüssel, 19. Jan. Ein Erlass des Kriegsministers fordert alle verabschiedeten Offiziere auf, sich zum sofortigen Wiedereintritt in die Armee bereit zu halten.

#### England.

London, 17. Jan. Die Pforte soll die bulgarische Regentenschaft einladen, ihre Entlassung einzuziehen, da sie die verfassungswidrige Lage geschaffen habe. Es heißt, daß Rußland, Frankreich und Deutschland diese Forderung unterstützen.

London, 19. Jan. In der Ansprache Götzens an die Wähler von Liverpool heißt es: wie der deutsche Reichskanzler für den Frieden arbeite, so auch England. England habe niemals daran gedacht, Europa in Verwirrungen zu bringen wegen einer Dynastie oder einer Persönlichkeit. Die Regierung trat niemals für Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander ein. Für eine neue Fürstenwahl bilde der Berliner Vertrag die Grundlage der Regierungspolitik. Die Regierung werde nichts thun, was sie von den Mächten trennen könnte, welche thatsächlich an der Friedenssache arbeiteten. England sei gegenüber der bulgarischen Frage keineswegs gleichgültig, obgleich es nicht seine Sache sei, die Initiative zu ergreifen.

London, 19. Jan. Während einer Theatervorstellung, die gestern abend in dem Lokale der dramatischen Vereins „Frelie“ im Stadtviertel Spitalfields stattfand, ertönte plötzlich Feuerruf, und es entstand dadurch eine solche Panik, daß bei dem Drängen nach dem Ausgange 17 Personen, meist Frauen, getötet wurden.

Die Kundgebungen der Londoner Sozialisten in den dortigen Kirchen dauern fort. Am letzten Sonntag besuchte eine große Anzahl von ihnen in geordnetem Zuge die Pfarrkirche von Marylebone. Die Predigt wurde gelegentlich durch Rufe unterbrochen und bei Erwähnung des Namens der Königin erhob sich Rufen. Mehrere Kundgebungen fanden in verschiedenen anderen Kirchen Londons statt.

#### Bulgarien.

Eine neue Krise scheint für die bulgarische Regentenschaft anzubrechen. Auf die Prahlereien, welche der Ruffreund Zankow in Konstantinopel vom Stapel gelassen hat, der sich rühmte, in kurzer Frist die Ordnung in Bulgarien wiederherzustellen, braucht sie freilich nicht viel zu geben, aber es scheint, als ob die Großmächte in Sofia einen Druck zu Gunsten Rußlands auszuüben gedächten. Die Worte, welche der italienische Minister, des Auswärtigen, Graf Robilant, zu der bulgarischen Deputation gesprochen, klingen ganz so. Graf Robilant meinte, so könne es in Bulgarien nicht weiter gehen, denn der jetzige Zustand werde Europa mit Mißtrauen erfüllen und Bulgarien könne in Folge dessen leicht die Sympathien der Mächte verlieren. Es bleibe nur übrig, sich mit Rußland zu vertragen. Eine Vermittlung lehnte der Minister jedoch ab. Es bleibt nun abzuwarten, ob die bulgarische Regentenschaft auch nach diesen, ziemlich bitteren Worten die Kraft in sich finden wird, ihren jetzigen Weg ruhig und entschlossen fortzuschreiten. Die Worte des Ministers bestätigen anherdem, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten bereits ziemlich weit vorgeschritten sind.



Nagold.  
**Turn-Verein.**  
 Samstag den 22. Januar,  
 abends 8 Uhr,  
**General-Versammlung**  
 im Lokal (Gasthof z. Hirch).  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
 der Turnrat.

Nagold.  
**M. & V.-V.**  
 Die diesjährige **General-**  
**versammlung** findet  
 Sonntag den 23. Jan.,  
 nachmittags 4 Uhr,  
 im Lokal (Eben) statt.  
 Tagesordnung:  
 a) Rechenschaftsbericht;  
 b) Wahlen;  
 c) Besprechung eines Ausflugs.  
 Zu recht zahlreicher Beteiligung  
 ladet ein  
 der Ausschuss.

Fischhausen.  
 Bei der hies. Stiftungs-  
 pflege können  
**450 M.**  
 zu 4 1/2 % sogleich ausge-  
 liehen werden.

Rehedorf.  
**Ca. 500 M.**  
 Pflanzgelder hat sofort  
 anzuleihen  
 Tobias Gauß.

Teinach.  
**800 M.**  
 Privatgeld liegen gegen dop-  
 pelte Sicherheit in 1 oder 2  
 Posten sogleich oder bis  
 Lichtmess zum Ausleihen parat.  
 Aus Auftrag  
 J. Walz, Gypser.

Nagold.  
**Ziegler-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Ziegler findet Stelle in  
 Rauser's Ziegelei.

Unter den vielen gegen Gicht und  
 Rheumatismus empfohlenen  
 Hausmitteln bleibt doch der  
 echte **Anter-Pain-Expeller**  
 das wirksamste und beste. Es  
 ist kein Geheimmittel, sondern  
 ein streng reelles, ärztlich erprobtes  
 Präparat, das mit Recht jedem  
 Kranken als durchaus zuverlässig  
 empfohlen werden kann. Der beste  
 Beweis dafür, daß der Anter-Pain-  
 Expeller volles Vertrauen verdient,  
 liegt wol darin, daß viele Kranke,  
 nachdem sie andere pomphast an-  
 gepriesene Heilmittel versucht haben,  
 doch wieder zum  
**altbewährten Pain-Expeller**  
 greifen. Sie haben sich eben durch  
 Begehr dabon überzeugt, daß so-  
 wol rheumatische Schmerzen, wie  
 Gliedererschmerzen, als auch Kopf-,  
 Zahn- und Hüftschmerzen, Seiten-  
 schmerzen u. am schnellsten durch Expeller-  
 Einreibungen verschwinden. Der bil-  
 lige Preis von 50 Bfg. bezw. 1 M.  
 (mehr kostet eine Flasche nicht!) er-  
 möglicht auch Unbemittelten die An-  
 schaffung, eben wie zahllose Erfolge  
 dafür bürgen, daß das Geld nicht  
 unnütz ausgegeben wird. Man hüte  
 sich indes vor schädlichen Nach-  
 ahmungen und nehme nur  
 Pain-Expeller mit der  
 Marke Anter als echt an.  
 Socrätig in den meisten  
 Apotheken.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-  
 kannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere  
 liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester und  
 Schwägerin,  
**Veronika geb. Graf,**  
 Freitag morgens 1/2 Uhr nach langem schwerem Leiden  
 in dem Herrn entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Januar,  
 nachmittags 1/3 Uhr statt.  
 Dies wolle statt besonderer Anzeige entgegengenommen werden.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Der trauernde Gatte: **Gottlieb Walz.**

Wegen seiner sofortigen Wirkung allgemein gewürdigt.  
**Der ächte**  
**Bernhardiner**  
 Alpen-Kräuter-Magenbitter  
 von  
**Walrad Ottmar Bernhard,**  
 kgl. Hofdestillateur in Lindau i. B.,  
 ist nach wissenschaftlichen Gutachten vieler Universitätsprofessoren und rühmlichst bekann-  
 ter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso annu-  
 tendes als gesundheitsförderndes Genußmittel, frei von allen schäd-  
 lich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens un-  
 glaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbil-  
 dung herbei, ein Glaschen vor dem Schlafengehen getrunken, bewirkt einen ruhigen  
 erquickenden Schlaf, bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mast-  
 darm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Kör-  
 per neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.  
 Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen, und liegt eine Gebrauchsan-  
 weisung von Dr. J. W. Kranz bei. Flaschen à M. 2.10, M. 4, Probeflaschen  
 à M. 1. — sind ächt zu haben in den meisten Apotheken und besseren Geschäften  
 in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.  
 In Nagold: Hoch. Gauss, Conditor, Freudenstadt: G. Mühleisen.  
 Herrenberg: Th. Köhne. Herb. F. S. Grossmann.  
 Rottenburg a/N: Louis Uhl.

Nagold.  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen  
 wir die schmerzliche Mitteilung, daß  
**Mich. Marquardt, Kutscher,**  
 heute nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Beerdigung Samstag den 22. Jan., mittags 1 Uhr.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHER**  
**DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESSELLSCHAFT.**  
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
 mit 1er Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
**AMSTERDAM**  
 Abfahrt **Samstags** Billigste **Preise.**  
 Rascheste **Beförderung.** Vorzügliche **Verpflegung.**  
 Nähere Auskunft erteilen  
 Die Direktion in Rotterdam  
 Die General-Agenten:  
**LANGER & WEBER, Heilbronn,**  
**CARL ANSELM, Stuttgart,**  
 sowie deren Agenten:  
**Heinrich Müller, Nagold,**  
**C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,**  
**Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

**Trunksucht.**  
 Zeugnis.  
 Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!  
 Ihre Mittel hatten auszeichn. Erfolg.  
 Der Patient ist vollständig v. d. Last  
 geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken  
 ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer  
 zu Hause. Fr. Dom. Walther.  
 Courchapois, 15. Sept. 1886.  
 Behandl. briefl.! Die Mittel sind un-  
 schädlich u. mit u. ohne Wissen leicht an-  
 zuwendbar! Garantie! Hälfte d. Kosten nach  
 Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. Frage-  
 bogen gratis. Adressieren:  
 „Karrer-Gallati, postlagernd Konstanz.“  
 Nagold.  
**Lösungsbüchlein**  
 sind noch zu haben in der  
 G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.  
 Sonntag den 23. Januar  
**musik.**  
**Unterhaltung**  
 (S:reich-Quintett)  
 der Nagolder Stadtkapelle bei Bierbr.  
**Sautter** (unteres Lokal). Anfang  
 4 Uhr.  
 Nagold.  
 Von einem demnächst eintreffenden  
 Waggon  
**Ia Gascoaks**  
 habe ich noch ca. 80 Btr. abzugeben  
 und bitte ich bei Bedarf um sofortige  
 gut. Bestellung.  
**Gottlob Schmid.**

Nagold.  
 Eine große, starke  
**Dienstmagd,**  
 nicht unter 25 Jahren, findet sofort  
 oder auf Lichtmess Stelle gegen hohen  
 Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.  
 Seminarformulus Wöhner.  
 Das unentbehrliche Mittel für  
 jeden Haushalt ist die von der  
**Adlerapotheke zu Kirchheim-**  
**Stuttgart** dargestellte  
**Restitutionschwärze.**  
 Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte,  
 Sophas, Möbelstoffe u. damit ge-  
 bürstet, erstrahlen wieder wie neu.  
 Allein ächt zu haben in Flaschen  
 à 45 J in dem Depot von  
**Wilhelm Hettler, Nagold.**

Nagold.  
 Ein größeres Logis mit 2 heizbaren  
 Zimmern (wovon ein Zimmer sogleich  
 bezogen werden kann) und allem Zu-  
 gehör hat bis Georgii  
**zu vermieten**  
 Gottfr. Wagner.  
 60 sehr pikante Photographien nebst 2  
 gröss. Bild. franco. geg. M. 2,50 auch  
 in Briefm. Gottf. Brolander, Gothen-  
 burg, Schweden.

Nagold.  
**Kalender für 1887**  
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**  
**Frucht-Preise:**  
 Altensteig, den 19. Januar 1887.  

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel	6 80	6 20	5 60	
Haber	5 50	5 32	5 15	
Gerste	8 50	8 25	8 —	
Bohnen	7 —	6 90	6 80	
Weizen	8 50	8 35	8 20	
Roggen	9 —	8 70	8 40	
Pinien-Gerste	—	7 —	—	
Weißkorn	—	7 25	—	

**Frankfurter Goldkurs vom 20. Jan. 1887.**  

20 Frankenstücke	16	08—12
Englische Sovereigns	20	31—36
Russische Imperiales	18	63—68
Dukaten	9	54—58
Dollars in Gold	4	16—19

**Gestorben:**  
 Den 20. Jan. Joh. Mich. Mar-  
 quardt, Kutscher, 77 J. 2 M. alt;  
 Beerd. den 22. Jan., mittags 1 Uhr;  
 den 21. Jan. Veronika Margarethe,  
 Ehefrau des Christian Gottlieb Walz,  
 Ispersmstr., 34 J., 4 T. alt; Beerd.:  
 den 23. ds., nachm. 2 1/2 Uhr; den 21.  
 Jan. Justine Mornhinweg, ledig,  
 76 J. 5 M. 5 T. alt; Beerd.: den  
 23. ds., nachm. 1 Uhr.